



Derart exklusive Publikationen gewinnen schnell auch für jene Forscher an Bedeutung, die sich überregional zum Beispiel mit einzelnen Adelsgeschlechtern befassen.

Ebenfalls von einiger Bedeutung für die ganze Region ist aber auch das jährliche Burgfest, ein Heimatfest unter Beteiligung vieler Vereine, bei dem aber auch die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte ihren festen Platz hat. Wenn auch mit dem einen oder anderen Abstrich im Detail, darf gerade der besonders kostenintensive Burgfest-Umzug nicht nur als bonbonverteilende Kinderbespaßung angesehen werden, sondern vielmehr auch als ein qualitativ hochwertiger Anschauungsunterricht zu stets wechselnden Themen der Heimatgeschichte. Das gilt natürlich erst recht, wenn die Zugfolge dazu animiert, im auf Spendenbasis, also gewissermaßen kostenlos erhältlichen Festbuch, Weiterführendes nachzuschlagen.

Sicherlich nicht das letzte Kriterium für die Preisverleihung dürfte auch der Kostenaufwand gewesen sein, der trotz allem ehrenamtlichen Engagement in den letzten Jahren mehrfach deutlich angestiegen ist und das nunmehr im 64. Jahr bestehende Volks- und Vereinsfest in Existenznöte getrieben hat. Besonders prekär ist dabei die Situation, dass der veranstaltende Verein seinerseits alle Sparmöglichkeiten ausschöpft, während Verordnungen auf Bundes- und Landesebene die Kosten auf der Sicherheitsebene regelrecht explodieren lassen, während Einlassbeschränkungen zu den traditionellen Stoßzeiten die Einnahmen auch noch schmälern. In dieser Hinsicht kann die

Preisverleihung auch als eine kleine Entschuldigung der Kreispolitik für ihre übergeordneten Instanzen gelten, denn die kurzfristige Änderung und auch Einforderung der Sicherheitsbestimmungen von Seiten der Landesregierung im Jahre 2012 hätte beinahe wirklich zur Absage des Burgfestes geführt. An dieser Stelle sei auch das große Engagement von Stadtverwaltung, Vereinen und auch der Sicherheitsfirma IH-Security hervorgehoben, ohne deren Hilfe der Burgverein wohl am Ende seiner Möglichkeiten gewesen wäre.

Wie auch immer, deutlich zeigt sich, dass es schon einer gewaltigen Anstrengung bedarf, überhaupt für den Saalburgpreis nominiert zu werden. Die weitaus größere Aufgabe im Jahr 2013 bestand aber darin, den Termin zu halten, denn ausgerechnet am 25. August, dem Burgfest-Sonntag, nach Wochen der Vorbereitung und zwei „durchgefeierten“ Tagen und nur Stunden vor dem traditionellen Burgfest-Umzug, waren Burgfräulein, Hofstaat, Schirmherr und Präsidium des Burgvereins für 11 Uhr auf die Saalburg auf dem Taunuskamm bei Bad Homburg geladen, um dort im Rahmen des Jahresempfangs des Hochtaunuskreises die begehrte, wenn auch undotierte Auszeichnung entgegenzunehmen.

Als kleine Retourkutsche hatten die Königsteiner zwar das gefürchtete „Burgfest-Wetter“ mit an den Limes gebracht (das sich später während des Burgfest-Umzuges noch steigern sollte), doch störte das in der großen *Principia-Halle* des Römerkastells wenig, die bis auf den letzten Platz mit Ehrengästen aus Wirtschaft und

Politik gefüllt war, dazu Hoheiten wie die Brunnenkönigin aus Oberursel, Schuldirektoren und auch Vertreter der Rettungsdienste auf Kreisebene. War *Varus* noch „*vorne mit Trompetenschall*“ in den Krieg gegen die Germanen gezogen, so eröffnete die „*Young Band*“ der St. Angela-Schule unter Leitung von Markus Tumbrink später die Schlacht um das Büfett und zuvor die Veranstaltung, und bewies mit der Ouvertüre der „*Royal Fireworks Musik*“ von Georg Friedrich Händel, dass sie sich mit den Gepflogenheiten des Burgfestes auskennt.

„*Als Katholik weiß ich, dass man seine sonntäglichen Pflichten auch am Samstagabend erfüllen kann ...*“ – Ausreden ließ der Landrat auf seinem Jahresempfang nicht gelten und so waren auf der Saalburg ausnahmsweise noch mehr Ehrengäste und Würdenträger als auf dem Burgfest-Empfang versammelt, Abordnungen vom Kreisbauernverband über das staatliche Schulamt bis zur Arbeitsagentur. Im Verlauf seiner entsprechend umfangreichen Begrüßung freute sich Landrat Ulrich Krebs über den farbenprächtig kostümierten Hofstaat und besonders über den Königsteiner „*Bürgermeister im Ornat*“, wohlwissend, dass er rund drei Stunden später ebenfalls den Anzug gegen historische Bekleidung tauschen und auf dem Beifahrersitz neben Leonhard Helm den Burgfest-Umzug anführen würde. Aber auch im tristen Alltag bilden die beiden Wahlbeamten ein Team, zum Beispiel im oben geschilderten Protest gegen volksfestvernichtende Auflagen der Landesregierung, aber auch im Kampf um höhere Einnahmen für die kommunalen Selbstverwaltungen generell – ein Thema,

das dem Landrat derzeit besonders am Herzen liegt: „*Es wird Zeit für einen Wandel in der politischen Kultur.*“

Genau besehen ergab sich dann aber erst einmal ein Rückschritt in Sachen politischer Kultur, denn mit Bertram Huke, zum aktuellen Zeitpunkt Vorsitzender des Taunusklub Gesamtverein e.V., hatte man nicht zufällig auch einen ehemaligen Bürgermeister Königsteins als Laudator zur Preisverleihung gewählt, der aus dem Schatz eigener Erfahrungen plaudern konnte. Nicht nur aus dem Nähkästchen, sondern gleich von der ganzen Nähstube berichtete Huke, wobei ihm der beherzte Griff von Katharina Kaufmehl in seinen Hosenbund, gefolgt von den Worten „*Na, Herr Bürgermeister, ein paar Pfund zugelegt?*“ ebenso unvergesslich blieb wie die darauf folgende Diät, da seine Gattin bei jener Anprobe ebenfalls anwesend war.

„*Das Burgfest ist ein Taunus-Fest*“, weit mehr als ein lokales Event, konstatierte der Taunusklub-Chef, unterstrich: „*gemeinsam feiern ist wichtig für die Gemeinschaft*“ und forderte schließlich von der Obrigkeit: „*Sorgen sie dafür, dass die Heimatfeste nicht durch übergeordnete Verordnungen erdrosselt werden!*“, schon gar nicht, solange diese von Ehrenamtlichen organisiert werden.

Die vollständige Rede hat Bertram Huke dem Burgverein zum Abdruck überlassen, sie folgt auf den nächsten Seiten.

Nachdem der fachkundige Laudator bereits die wesentlichen Fakten von Fest und Verein aufgezählt hatte, konzentrierte sich Präsidentin Birgit Becker

in ihrer Dankesrede noch einmal auf wichtige Details wie zum Beispiel den generationenübergreifenden Charakter des Volksfestes sowie die bewusste Einbindung breiter Bevölkerungsschichten, der Geschäftsleute und vor allem der Vereine. Gerade in der Schulstadt Königstein dient das Burgfest auch als ein wichtiger Treffpunkt für Ehemalige, was nach über 60 Jahren freilich auch schon wieder in den Bereich „*generationenübergreifend*“ gehört ...



*In ihrer Ansprache hob Präsidentin Birgit Becker hervor, dass der Vereinsvorstand das Burgfest ohne ein extrem großes Engagement sowohl der eigenen Mitglieder wie auch anderer Vereine, der Stadtverwaltung und etlicher weiterer Helfer wohl kaum zu einer preiswürdigen Veranstaltung hätten bringen können.*

Sogar die Partnerstädte beteiligen sich schon an der Vorbereitung des Festes und kommen gleich busweise zum Feiern, beteiligen sich aber auch am Umzug. Letztlich standen das vergangene Burgfest wie auch das Begleitbuch sogar offiziell in Verbindung mit dem 40-jährigen Jubiläum der Partnerschaft mit Le Cannet-Rocheville, das am Sonntagabend mit einer eindrucksvollen Ritterschmucktafel auf der Burg begangen wurde (das allerdings aus Platzgründen nur für geladene Gäste).

Auch die neue Toilettenanlage auf der Burg und deren Einweihung im Rahmen des „*Tö-Richtfestes*“ blieb nicht unerwähnt als Exempel für finanzielles und tatkräftiges Engagement des Vereins in der Denkmalpflege über das Burgfest hinaus und schließlich war es an ihr, noch einmal auf die Bedeutung der Burgfest-Bücher einzugehen, deren Eigenschaft als Dokumentation historischer Heimatforschung als Kriterium für die Preisvergabe nicht unwichtig war.



*In festlichem Rahmen nahmen die Vertreter des Burgvereins den Saalburgpreis auf der Bühne im Römerkastell entgegen.*

Mit einer Einladung an alle Gäste, nachher doch auch zum Burgfestumzug zu kommen, räumten die Königsteiner schließlich wieder die römische Bühne, um Platz zu machen für die Projektgruppe des Gymnasiums Oberursel, die den Förderpreis zum Saalburgpreis verliehen bekam. Gemeinsam begab man sich anschließend in das Atrium, um sich unter den wachsamen Augen von Kreis-Öffentlichkeits-Fachfrau Andrea Nagell ins Goldene Buch des Landkreises einzutragen. Baumeister und erster Saalburg-Direktor Louis Jacobi kannte – ebenso wie die Römer – das germanische Sommerwetter im Taunus, weshalb genügend Dächer vorhanden waren, um die

Tinte nicht zu verwässern, so berichtete der aktuelle Museumsleiter Dr. Carsten Amrhein am Rande, der nach einigen Jahren auf dem Posten des Stellvertreters gerade seinem ehemaligen Chef und Landeskonservator Prof. Dr. Egon Schallmayer, im Amt gefolgt war.

Trotz eifriger Assistenz des mit Löschpapier bewaffneten Landrates geriet die frische Schrift auf dem Dokument schließlich von menschlicher Seite noch einmal in ernste Gefahr, denn auf Wunsch der zahlreichen Medienvertreter erhob die doch recht große und äußerst fotogene Gruppe um Burgfräulein Carolin I. ihre Sektgläser immer wieder direkt neben dem Goldenen Buch, während es permanent vielstimmig tönte: „noch mehr zusammenrücken, bitte“.



*Historisch fragwürdig, aber stilecht: Burgfräulein, Hofstaat und Präsidiumsmitglieder nebst Schirmherr vor dem Fahnenheiligtum auf der Saalburg, gemeinsam mit den Förderpreis-Trägern des Gymnasiums Oberursel beim Eintrag in das Goldene Buch des Hochtaunuskreises*

Dass dabei weder große noch kleine Alkohol-Unfälle passierten, die dann, eingetrocknet ins Büttenpapier, ebenfalls für alle Zeiten im Kreis-Archiv verewigt worden wären, ist sicherlich

auch der Trinkfestigkeit der Burgvereins-Vertreter geschuldet, die für die Repräsentationspflichten auf einem großen Volksfest ebenso grundlegend ist, wie die Fähigkeit eines Bürgermeisters, Bierfässer mit wenigen Holzhammer-Schlägen anzuzapfen.

Letzterer war zum Fototermin im Übrigen schon nicht mehr anwesend, denn er war mit einem Vorkommando aufgebrochen, um sich bei der Aufstellung des Burgfest-Umzuges darum zu sorgen, dass die „Last-Minute-Reisenden“ aus dem römischen Reich ohne Jet-Lag ihre Anschluss-Motivwagen sicher erreichen. Da aber die Kameras wie auch ihre Bediener dem bereits o. a. Burgfest-Umzug-Wetter ausgesetzt waren, hielt sich auch der Fototermin in Grenzen, und das war gut so, denn völlig historisch inkorrekt blickten die Königsteiner immer öfter auf die aus gutem Grund angelegten Armbanduhren.



*Ganzer Preis, halbe Mannschaft: Zum Eintrag ins Goldene Buch des Hochtaunuskreises war Bürgermeister Leonhard Helm schon abgereist, um mit der in Königstein verbliebenen Hälfte des Präsidiums den Umzug vorzubereiten. Carolin I. mit Hofstaat, Schirmherr, Präsidentin und Keller stießen schnell noch auf der Saalburg an, bevor sie sich in Begleitung von Landrat Ulrich Krebs ebenfalls in Richtung Burgfest bewegten.*

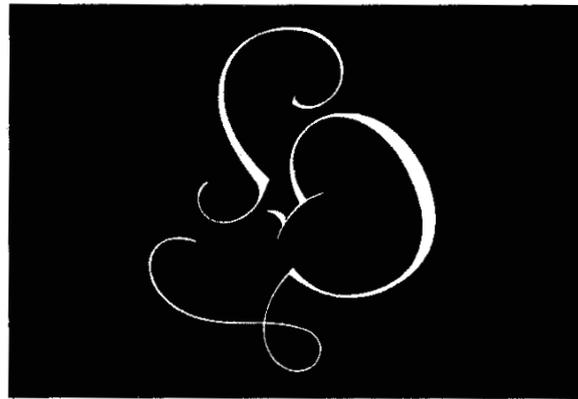
Auch das ist sicherlich ein Novum gewesen und sollte als nette Anekdote in die Geschichte des Hochtaunuskreises eingehen: Nach dem ausgiebigen Festakt und anschließendem Fototermin, der mit professionell entspanntem Lächeln absolviert worden ist, „verdufteten“ die Preisträger recht plötzlich (Stadtrat KG Schramm hätte gesagt „*Sie machen Blütenfest*“). Unter Auslassung des Büfetts folgten die Spitzen des Burgvereines unter Mitnahme des Landrates (zum Glück war keine GSG 9 im Einsatz) ebenso unauffällig wie zielstrebig durch die Scharen der Honoratioren ihrem Herzog (Präsidentin Birgit Becker) in Richtung Parkplatz, um pünktlich zum Umzug daheim zu sein.

Ach ja, „*der Herzog hieß Herzog, weil er vor dem Heer her zog*“, so weit die Definition für historische Führungspersönlichkeiten. In Bezug auf die Spitzenvertreter des Burgvereines wird das anlässlich der Saalburgpreis-Verleihung etwas schwieriger: „*Vor dem Umziehen zum Umzug erst einmal den Anzug anziehen ... und dann nach dem verspäteten Einzug einen pünktlichen Abzug im Auge haben, da man den Anzug noch ausziehen muss, um umgezogen Einzug im Umzug zu halten.*“

Denn es lautet eine der obersten Regeln des gehobenen Managements: „*Setze Prioritäten!*“. Und die liegen für den Burgverein – nun sogar offiziell anerkannt – eben in Königstein.

**Helmuth Halbach · Claudia Biel**  
**Buchbindermeister BDB**

**61462 Königstein**  
**Ölmühlweg 2 a**



**TEL. 0 61 74 / 12 34**  
**Fax 12 34**

**Bucheinbände**  
**Graphikausstattung**  
**Restaurieren**